



Auf einer Linie?

Vorstellungen der europäischen Sozialdemokratie zur Gestaltung Europas und der Globalisierung

SARA SCHLOTE
Dezember 2011

- Die vorliegende empirische Untersuchung anhand zwölf sozialdemokratischer Parteien in Europa beschäftigt sich mit den folgenden Fragen: Welche Rolle spielt die Europäische Union in der Programmatik sozialdemokratischer Parteien? Mit welchen programmatischen Vorschlägen reagieren sie auf die Herausforderungen der Globalisierung? Sind gemeinsame Handlungsstrategien und eine verstärkte Zusammenarbeit der sozialdemokratischen Parteien Europas denkbar?
- In ihren Wahlprogrammen stellen sozialdemokratische Parteien die Europäische Union positiv dar, doch ist die Häufigkeit der Nennung seit Mitte der 1990er Jahre merklich zurückgegangen. Nur die französische Parti socialiste (PS) und die deutsche SPD haben in den letzten Jahren ihre Aufmerksamkeit konstant dem europäischen Projekt gewidmet.
- Die zunehmende Globalisierung wird von allen untersuchten Parteien als Herausforderung erkannt. Die Schaffung international verbindlicher Regeln und die Reform internationaler Institutionen wird von den europäischen Sozialdemokraten einhellig als Lösungsstrategie angesehen, explizit genannt wurde die Europäische Union in diesem Zusammenhang nur von den sozialdemokratischen Parteien in Spanien, Österreich und Deutschland.
- Die europäischen Sozialdemokraten sind sich einig, dass die europäische Integration weiterhin gefördert werden muss, doch die konkreten Strategien dazu divergieren noch. Allerdings verspricht der aktuelle Prozess der gemeinsamen Erarbeitung eines europäischen Grundsatzensprogramms Hoffnung auf Annäherung.



Inhalt

1. Wie wichtig ist Europa?	3
2. Die Vorstellungen von europäischer Zusammenarbeit	4
2.1 Koordination der europäischen Sozialpolitik.	5
2.2 Demokratisierung der EU.	5
3. Europa im globalen Kontext	6
3.1 Reform der internationalen Institutionen	6
3.2 Schaffung von neuen Regelungen auf internationaler Ebene	6
3.3 Schaffung von neuen Regelungen auf nationaler Ebene	7
3.4 EU als Lösungsstrategie	7
4. Abschlussbemerkungen	7
Literatur	9

Die Sozialdemokratische Partei Europas (SPE) schreibt in der Ankündigung zu ihrem Konvent im November 2011, dass die Menschen in Europa keine politische Führung mehr sehen und daher ihr Vertrauen in die Politik verloren haben. Diese Menschen sorgen sich um ihre Zukunft und müssen, der SPE zufolge, wieder davon überzeugt werden, dass politisches Engagement sich lohnt. Der SPE-Konvent will ein überzeugendes Signal für eine progressive europäische Politik setzen und ein Grundsatzzprogramm erarbeiten, welches die sozialdemokratische Vorstellung der Zukunft Europas klar beschreibt. Ein solches Grundsatzzprogramm kann nur substanziellen Einfluss ausüben, wenn die nationalen sozialdemokratischen Parteien ausreichend Gewicht auf das Thema Europa legen, und es genügend Überschneidungen in inhaltlichen Fragestellungen gibt. Diese Studie soll aufzeigen, inwieweit dies für einige nationale Mitgliedsparteien der SPE zutrifft.

Dafür werden in der vorliegenden Analyse die folgenden zwölf sozialdemokratischen Parteien in Europa hinsichtlich ihrer Programmatik im Bereich der europäischen Integration und der Globalisierung untersucht: Dänemark (Socialdemokraterne), Deutschland (SPD), Frankreich (PS), Großbritannien (Labour Party), Niederlande (Partij van de Arbeid/PvdA), Norwegen (Arbeiderpartiet), Österreich (Sozialdemokratische Partei Österreichs/SPÖ), Polen (Socjaldemokracja Polska /SLD, SDPL), Schweden (Socialdemokraterna), Slowenien (Socialni demokrati /SD) und Spanien (Partido Socialista Obrero Español/PSOE). Um festzustellen, welche Bedeutung diese Parteien Europa beimessen, wird zuerst untersucht, wie häufig die EU in den nationalen Wahlprogrammen der Parteien Erwähnung findet und ein Vergleich mit der Häufigkeit der Nennung des sozialdemokratischen Markenkerns »soziale Gerechtigkeit« angestellt. Darauf aufbauend werden die in den Grundsatzzprogrammen¹ genannten Vorstellungen zur europäischen Integration und Globalisierung näher untersucht.

1. Wie wichtig ist Europa?

Mit Hilfe der Daten des Manifesto Projekts (Volkens u. a.: 2011)² kann festgestellt werden, wie häufig sozialdemokratische Parteien in ihren letzten vier Wahlprogrammen Europa erwähnt haben. Dabei interessieren die Entwicklung über die Zeit sowie der Vergleich mit der Nennung sozialer Gerechtigkeit als Kernthema der Sozialdemokratie.

In Tabelle 1 auf der folgenden Seite sind die Häufigkeit positiver (+) und negativer (-) Äußerungen zu Europa sowie die Häufigkeit der Nennungen zur sozialen Gerechtigkeit (s) in den letzten vier Wahlprogrammen der sozialdemokratischen Parteien gegenübergestellt.³

Die Gegenüberstellung zeigt, dass Europa nur vereinzelt in einem negativen Zusammenhang erwähnt wird und weitaus häufiger positive Nennungen vorzufinden sind. Dennoch wird auch deutlich, dass die positiven Nennungen im Zeitverlauf abnehmen. Insgesamt wird Europa seltener in den Wahlprogrammen genannt als der Begriff »soziale Gerechtigkeit«, das Kernthema der Sozialdemokraten. Im ersten untersuchten Zeitfenster nationaler Wahlen verwendet ausschließlich die SLD den Begriff »Europa« häufiger als den Begriff »soziale Gerechtigkeit« und die PS verwendet beide Begriffe gleich häufig. Im zweiten Zeitfenster nennt nur die SPD Europa häufiger als soziale Gerechtigkeit. Im dritten und vierten Zeitfenster taucht Europa einheitlich bei allen Parteien seltener auf. Der ermittelte Mittelwert der positiven Europa-Nennungen legt jedoch dar, dass die PS und die SPD eine Ausnahme bilden. Sie haben ihre Aufmerksamkeit in den letzten Jahren konstant dem europäischen Projekt gewidmet. Bei den meisten anderen Parteien scheint dagegen die Bedeutung des europäischen Projektes über die Jahre abgenommen zu haben.

1. Die Labour Party, die Arbeiderpartiet und die PSOE verfügen nicht über Grundsatzzprogramme. Daher wurden deren jeweiligen Wahlprogramme verwendet

2. Datensatz online verfügbar: Volkens, Andrea/Lacewell, Onawa/Lehmann, Pola/Regel, Sven/Schultze, Henrike/Werner, Annika (2011): The Manifesto Data Collection. Manifesto Project (MRG/CMP/MARPOR), Berlin: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB). <https://manifesto-project.wzb.eu/>

3. Für die SDPL liegen im Manifesto-Datensatz leider keine Daten vor.



Tabelle 1: Nennungen im Wahlprogramm

Nennungen im Wahlprogramm	1. Wahl			2. Wahl			3. Wahl			4. Wahl			Mittelwert positive Europa-Nennung
	+	-	s	+	-	s	+	-	s	+	-	s	
PS Wahljahr: 1997, 2002, 2007	11,9	0	11,9	2,6	2,9	12,6	4	0	6,6	.	.		4,6
Labour Wahljahr: 1997, 2001, 2005, 2010	3,4	0,4	5,4	2,5	0	1,9	2,3	1,9	1,6	0,3	1,5	3,3	2,1
PvdA Wahljahr: 1998, 2002, 2003	2,7	0	6,9	2,4	0	2,7	2	0	4,3	.	.		1,8
Socialdemokraterna Wahljahr: 1998, 2002, 2006, 2010	4,7	0	10,9	1	0	5,9	1	0	5,8	0	0	25,9	1,7
SLD Wahljahr: 1997, 2005	2,6	0	0,7	7,6	0	10	.			.	.		2,6
Socialdemokraterne Wahljahr: 1998, 2001, 2005, 2007	0	0,3	3,3	0,6	0,3	7,7	0	0	1	0	0	11,1	0,2
Arbeiderpartiet Wahljahr: 1997, 2010	0,5	0,06	5,3	2,2	0,07	5,1	.			.	.		0,7
SPÖ Wahljahr: 1999, 2002	4,8	0,4	6,4	1,8	0	6,3	.			.	.		1,7
SPD Wahljahr: 1998, 2002, 2005, 2009	5,9	0	6,3	6,4	0,5	3,6	2,4	0,5	11,1	1,4	3,3	13,3	4,0
PSOE Wahljahr: 1996, 2000, 2004, 2008	4,2	0	4,4	2,5	0	4,9	2,5	0	5,2	0	2,8	4,9	2,3
SD Wahljahr: 1996, 2000, 2004, 2008	2,2	0	5,9	3,4	0	5,2	1,1	0	3,2	0	0,71	3,6	1,7

2. Die Vorstellungen von europäischer Zusammenarbeit

Einer effektiven europäischen Zusammenarbeit der sozialdemokratischen Parteien stehen bisher nicht nur eine zwischenzeitlich unzureichende Bedeutungszuschreibung im Weg, sondern auch sehr unterschiedliche Vorstellungen von einer gemeinsamen Gestaltung des europäischen Projekts. Mit Ausnahme der Labour Party, die in der EU in erster Linie eine Wirtschaftsinstitution sieht,

sind sich die Parteien einig, dass gemeinsamer Handlungsbedarf innerhalb der EU besteht. Insbesondere die norwegische Arbeiterpartiet, die einzige der untersuchten Parteien aus einem Land, welches nicht zur EU gehört, betont die Bedeutung der Zusammenarbeit mit der EU. Wie Tabelle 2 zeigt, besteht allerdings hinsichtlich der Art und des Ausmaßes der Zusammenarbeit Uneinigkeit.

Tabelle 2: Inhaltliche Übereinstimmungen

	Mehr Sozialpolitik	Demokratisierung der EU
PS	.	+
Labour	-	.
PvdA		+
Socialdemokraterna	+	.
SLD	+	+
Socialdemokraterne	+	+
Arbeiderpartiet	.	.
SPÖ	+	+
SPD	+	+
PSOE	+	
SD	.	.
SDPL	+	+
Summe	+7/-1	+7

2.1 Koordination der europäischen Sozialpolitik

Sieben Parteien sprechen sich für eine stärkere Koordination der Sozialpolitik aus. Einzig die Labour Party lehnt eine Verhandlung der Sozialrechte auf europäischer Ebene ausdrücklich ab. Die polnische SLD bemüht sich um ein soziales Europa. Etwas konkreter formuliert die schwedische Socialdemokraterna ihre Forderungen in ihrem Grundsatzprogramm, denn sie setzt sich für EU-Regulierungen gegen Lohndumping ein. Die SDPL aus Polen spricht sich gegen eine EU aus, die in erster Linie aus einem freien Markt und einer Währungsunion besteht und befürwortet daher eine stärkere Betonung von Solidarität und sozialer Gerechtigkeit. Eine Überwindung der hohen Arbeitslosigkeit, der Umweltverschmutzung, der Kriminalität und des Terrors könne nur durch europäische Zusammenarbeit erreicht werden, meint die dänische Socialdemokraterne. Ferner fordert sie die Koordination der Wirtschaftspolitik. Ähnlich stark betont die SPD die Bedeutung einer sozialpolitischen Kooperation auf europäischer Ebene. Sie will, dass eine wachstums- und beschäftigungsorientierte Koordination der Wirtschafts-, Finanz- und Geldpolitik stattfindet und fortan die Sozialunion der Wirtschafts- und Währungsunion gleichgestellt wird. Ebenso unterstützt die österreichische SPÖ die Forderung nach einer Sozialunion und erweiterten

Handlungsspielräumen für die EU im wirtschaftspolitischen Feld. Die spanische PSOE stellt sich eine Harmonisierung der sozialen Sicherung in den EU-Staaten, eine vollständige Umsetzung der Europäischen Sozialcharta und eine Erleichterung europäischer Tarifverhandlungen vor. Auf diese Weise könne eine echte politische Union entstehen und sich die EU sozial und wirtschaftlich weiterentwickeln. Der Vergleich zeigt, dass die Reformziele der Parteien hinsichtlich einer gemeinsamen Sozialpolitik stark voneinander abweichen. Während sich die SPD, die SPÖ und die PSOE für eine wahre Sozialunion einsetzen, plädieren die übrigen Parteien für abgeschwächte sozialpolitische Kooperation, die den Nationalstaaten noch genügend individuellen Spielraum bietet.

2.2 Demokratisierung der EU

Ebenfalls sieben der zwölf untersuchten Parteien sprechen sich für mehr Demokratie auf EU-Ebene aus. Die polnische SLD hält in ihrem Grundsatzprogramm an einer demokratischeren EU fest, spezifiziert jedoch nicht, wie diese aussehen sollte. Die französische PS verlangt nicht nur ein demokratisches, sondern auch ein soziales und ökologisches Europa. Einen Prozess demokratischer Entscheidungsfindung betrachtet die polnische SDPL als zentrales Element der fortschreitenden Demokratisierung. Die Socialdemokraterne aus Dänemark führt ihre Vorstellungen einer demokratischen EU genauer aus, indem sie mehr Offenheit und Transparenz fordert. Ebenso geht die niederländische PvdA etwas mehr ins Detail und setzt sich für Mehrheitsentscheidungen auf europäischer Ebene und ein stärkeres Parlament ein. Die SPD verfolgt das Ziel einer demokratischeren EU durch eine Stärkung des Parlaments anhand einer parlamentarischen Regierung. Überdies macht sich die SPD für eine europäische Verfassung stark. Die Grundsatzprogramme zeigen, dass die Vorstellungen der Parteien hinsichtlich einer demokratischeren EU sehr unterschiedlich sind.

Der qualitativen Analyse der Grundsatzprogramme kann entnommen werden, dass die Mehrzahl der untersuchten sozialdemokratischen Parteien gemeinsamen Handlungsbedarf für eine stärkere Demokratisierung innerhalb der EU sehen. Doch ihre Vorstellungen, mit welchen Reformen eine solche Demokratisierung erreicht werden kann, sind noch recht unterschiedlich, wenn auch nicht unbedingt im Widerspruch zueinander stehend.

3. Europa im globalen Kontext

Wie verhalten sich die sozialdemokratischen Parteien Europas im Umgang mit der zunehmenden Globalisierung? Besteht die Möglichkeit eines gemeinsamen Vorgehens zur Lösung internationaler Probleme oder unterscheiden sich die jeweiligen Parteiansätze in Hinblick auf eine Einigung zu sehr voneinander?

Die Analyse der Grundsatzprogramme zeigt, dass alle Parteien die neuen Herausforderungen durch die Globalisierung erkennen. Einige der Parteien beschreiben die Globalisierung auch als Chance. Nicht so die französische PS, die polnische SLD und die slowenische SD, die dem Prozess zunehmender Globalisierung keinerlei positive Aspekte abgewinnen können. Die Parteien reagieren im Allgemeinen auf die Globalisierung im Rahmen von vier unterschiedlichen Handlungsstrategien: erstens der Reform der internationalen Institutionen, zweitens der Schaffung von neuen Regelungen auf nationaler Ebene, drittens der Schaffung von neuen Regelungen auf internationaler Ebene und viertens der EU als Lösungsstrategie. Tabelle 3 zeigt die Anhängerschaft der einzelnen Strategien in den jeweiligen Parteien.

Tabelle 3: Übereinstimmungen in der Globalisierungsproblematik

	Int. Reformen	Int. Regeln	Nat. Regeln	EU als Lösung
PS	+			
Labour	+			
PvdA		+		
Socialdemokraterna		+		
SLD			+	
Socialdemokraterne	+	+		
Arbeiderpartiet	+	+		
SPÖ		+		+
SPD		+		+
PSOE		+		+
SD			+	
SDPL	+			
Summe	5	7	2	3

3.1 Reform der internationalen Institutionen

Fünf der untersuchten Parteien sprechen sich für eine Reform der internationalen Institutionen aus, um den globalen Herausforderungen geeint entgegenzutreten zu können. Eine dieser fünf Parteien ist die britische Labour Party. Sie spezifiziert jedoch nicht, in welcher Weise die Reform stattfinden soll. Die dänische Socialdemokraterne plädiert für eine Stärkung der internationalen Institutionen, um eine weltweit gerechte Verteilung der Güter durchzusetzen. Die norwegische Arbeiderpartiet verfolgt mit der Stärkung der internationalen Institutionen die Aufhebung sozialer Missstände. Die französische PS sieht nicht nur die Notwendigkeit der Stärkung, sondern auch der Reformierung und Demokratisierung der internationalen Institutionen. Am meisten Supranationalität fordert die polnische SDPL; sie will eine völkerrechtlich basierte globale Ordnung, in der die Wirtschaftsprozesse demokratischer Kontrolle unterliegen.

3.2 Schaffung von neuen Regelungen auf internationaler Ebene

Eine Mehrheit der untersuchten Parteien favorisiert Regelungen auf internationaler Ebene. Dazu gehört unter anderem die niederländische PvdA, die eine Abschaffung der Handelsbarrieren für Entwicklungsländer verfolgt. Die schwedische Socialdemokraterna fordert, insbesondere vor dem Hintergrund einer global agierenden Wirtschaft, eine Internationalisierung der Politik und der Gewerkschaften. Ebenso setzt sich die SPD für die Arbeitnehmer weltweit ein und strebt nach einer Sicherstellung der Beteiligung und Mitbestimmung der Arbeitnehmer. Die SPÖ spricht sich für transparente Regeln zur Lenkung der Weltwirtschaft und des Weltwährungssystems aus. Die dänische Socialdemokraterne plädiert für eine Regulierung des globalen Marktes, um Raum für Gerechtigkeit, Frieden, Stabilität und menschenwürdige Arbeit zu schaffen. Die norwegische Arbeiderpartiet plädiert für die Einführung internationaler Regeln als eine Art Kontrollfunktion der globalen Märkte. Starke Multilateralität ist auch das Ziel der PSOE. Die spanische Partei erhofft sich durch internationale Regelungen mehr Gerechtigkeit in den Bereichen der Sozial-, Umwelt- und Sicherheitspolitik. Aus den konkreten Reformstrategien wird ersichtlich, dass die Parteien die Schaffung von Regelungen vor allem im Bereich der internationalen Wirtschaftspolitik für notwendig halten.

3.3 Schaffung von neuen Regelungen auf nationaler Ebene

Nur zwei der untersuchten Parteien wollen die internationalen Probleme anhand nationaler Reformen angehen. Die polnische SLD fordert mehr Solidarität und politische Entscheidungskraft auf lokaler Ebene. Ebenso setzt sich die SD Sloweniens für eine Stärkung der Nationalstaaten ein. Sie fordert die Schaffung gleicher Grundlagen sowie Mechanismen, die eine gleichberechtigte Teilnahme ermöglichen.

3.4 EU als Lösungsstrategie

Nur drei der zwölf untersuchten Parteien beziehen sich im Vorgehen gegen internationale Probleme explizit auf die Institution der EU. Die SPÖ, beispielsweise, erhofft sich, dass durch die EU die Chancen, die die Globalisierung bietet, besser genutzt und gleichzeitig deren Risiken eingedämmt werden. Ungerechtigkeiten, die durch die Globalisierung verstärkt werden, können laut SPD dadurch bekämpft werden, dass auf europäischer Ebene soziale Antworten gegeben werden. Die PSOE fordert eine Union mit einer starken Stimme und die Umsetzung der Lissabon-Strategie.

Die meisten Parteien verfolgen die Schaffung von internationalen Regelungen, um dem Prozess zunehmender Globalisierung handlungsstark entgegenzutreten zu können. Fünf der untersuchten Parteien befürworten eine Reform der internationalen Institutionen und weitere drei Parteien sehen die optimale Lösungsstrategie in der EU. Einzig die polnische SLD und die slowenische SD berufen sich auf das traditionelle Konzept des Nationalstaates zur Lösung der Herausforderungen in einer zunehmend globalisierten Welt. Obwohl die Analyse zeigt, dass die Tendenzen unter den meisten Parteien ähnlich sind, stellt sich doch die Frage, ob sich die Parteien hinsichtlich des Ausmaßes und der Art der Reformen einigen können. Nichtsdestotrotz ist unverkennbar, dass es für die sozialdemokratischen Parteien Europas Möglichkeiten gemeinsamer Handlungsstrategien im Bereich der Globalisierung gibt.

4. Abschlussbemerkungen

Können die sozialdemokratischen Parteien Europas eine gemeinsame Linie im Prozess zunehmender Globalisierung und europäischer Integration finden?

Die zusammenfassende Tabelle ist bei der Antwort auf obige Frage hilfreich. Sie zeigt, dass das Interesse der untersuchten Parteien an der europäischen Integration

Tabelle 4: Zusammenfassung

	EU Nennung Mittelwert	Mehr Sozial- politik	Demokrati- sierung EU	Int. Lösung	Nat. Lösung
PS	4,6	.	+	+	.
Labour	2,1	-	.	+	.
PvdA	1,8		+	+	
Socialdemokraterna	1,7	+	.	+	.
SLD	2,6	+	+		+
Socialdemokraterne	0,2	+	+	+	.
Arbeiderpartiet	0,7	.	.	+	.
SPÖ	1,7	+	+	+	.
SPD	4,0	+	+	+	
PSOE	2,3	+	.	+	.
SD	1,7	.	.	.	+
SDPL		+	+	+	.
		+7/-1	+7	+10	+2

noch steigerbar ist, da nach anfänglicher Euphorie anscheinend andere Themen an Bedeutung gewonnen hatten. Eine Ausnahme stellen die PS aus Frankreich und die SPD aus Deutschland dar, die der Europäischen Union konstant hohe politische Bedeutsamkeit zugeschrieben haben.

Ferner zeigt die Analyse, dass die Parteien die Notwendigkeit der Zusammenarbeit auf europäischer Ebene gleichermaßen sehen. Hinsichtlich des Ausmaßes der Zusammenarbeit unterscheiden sich die Vorstellungen der einzelnen Parteien jedoch noch.⁴ Während einige Parteien eine Sozialunion anstreben, gibt es andere Parteien, die Kooperation bei gleichzeitiger Wahrung der nationalstaatlichen Souveränität befürworten. Auch hinsichtlich einer verstärkten Demokratisierung der Europäischen Union hat eine Mehrheit der hier untersuchten Parteien eigene Vorstellungen entwickelt.

In Bezug auf die Globalisierung herrscht noch größere Einigkeit. Alle Parteien erkennen die Globalisierung als Herausforderung an und auch im Hinblick auf die konkreten Lösungsstrategien für die durch die Globalisierung verursachten Probleme sind sie sich relativ einig. Aus Sicht der großen Mehrheit der Parteien müssen international verbindliche Regeln geschaffen werden und die internationalen Institutionen reformiert werden. Nur zwei osteuropäische Parteien der Sozialdemokratie sehen in der Stärkung der Nationalstaaten eine Lösungsstrategie für die neuen globalen Herausforderungen.

Die Analyse zeigt, dass eine Chance auf gemeinsame Strategien und Handlungsweisen der sozialdemokratischen Parteien Europas besteht. Konsensbildung ist sowohl im Bereich der Globalisierung als auch der europäischen Integration möglich. Doch um einen Konsens zu erreichen, müssen die sozialdemokratischen Parteien in Europa nicht nur ihre Übereinstimmungen hervorheben, sondern auch eine tiefgreifende Auseinandersetzung über die unterschiedlichen Auffassungen und Uneinigkeiten zwischen den Parteien führen. Dass der Wille zur Zusammenarbeit besteht, zeigt die aktuelle Debatte um ein gemeinsames Grundsatzprogramm der Sozialdemokratischen Partei Europas.⁵ Sie gibt Hoffnung, dass noch bestehende Divergenzen in Art und Ausmaß der Zusammenarbeit überwunden werden können.

4. Siehe hierzu auch den Vergleich sozialdemokratischer Europawahlprogramme von Julia Würtz: <http://library.fes.de/pdf-files/id/ipa/08258.pdf> (Kurzfassung unter <http://library.fes.de/pdf-files/id/ipa/08455.pdf>)

5. Ein Vorschlag aus deutscher Perspektive zu den inhaltlichen und organisatorischen Eckpunkten eines solchen Grundsatzprogrammes wurde von Gero Maaß und Björn Hacker formuliert, siehe <http://library.fes.de/pdf-files/id/ipa/07669.pdf>

Klingemann, Hans-Dieter/Volkens, Andrea/Bara, Judith/Budge, Ian/McDonald, Michael (2006): Mapping Policy Preferences II. Estimates for Parties, Electors, and Governments in Eastern Europe, the European Union and the OECD, 1990–2003, Oxford.

Hacker, Björn/Maaß, Gero (2010): Ein Grundsatzprogramm für die SPE: Baustellen, Gemeinsamkeiten und Eckpunkte aus deutscher Perspektive, Friedrich-Ebert-Stiftung <http://library.fes.de/pdf-files/id/ipa/07669.pdf> (aufgerufen am 21.11.2011).

Würtz, Julia (2011): Sozialdemokratische Europawahlprogramme im Vergleich. Ein Beitrag zur Debatte um ein Grundsatzprogramm für die SPE, Friedrich-Ebert-Stiftung <http://library.fes.de/pdf-files/id/ipa/08258.pdf> (aufgerufen am 21.11.2011).

Dokumente der Parteien:

Arbeiderpartiet: Partiprogram 2005.

Labour Party: The Labour Party Manifesto 2010.

Parti Socialiste (PS): La déclaration de principes 2008.

Partido Socialista Obrero Español (PSOE): Programa Electoral 2008.

Partij van de Arbeid (PvdA): Berginselmanifest 2005.

Socialdemokracji Polskiej (SDPL): Deklaracja Programowa 2003.

Socialdemokraterna: Party Programm of the Swedish Social Democratic Party 2001.

Socialdemokraterne: Principprogram. 2004.

Socialno Demokrati (SD): Slovenija v vrhu Sveta. Program Socialnih demokratov.

Sojuzu Lewicy Demokratycznej (SLD): Konstytucja Programowa 2007.

Sozialdemokratische Partei Deutschland (SPD): Hamburger Programm. Das Grundsatzprogramm der SPD 2007

Sozialdemokratische Partei Österreichs (SPÖ): Grundsatzprogramm 1998.



Über die Autorin

Sara Schlote studiert Sozialwissenschaften (Master) an der Humboldt-Universität zu Berlin und arbeitet als studentische Hilfskraft am Wissenschaftszentrum Berlin in der Abteilung »Demokratie: Strukturen, Leistungsprofil und Herausforderungen«.

Impressum

Friedrich-Ebert-Stiftung
Internationale Politikanalyse | Abteilung Internationaler Dialog
Hiroshimastraße 28 | 10785 Berlin | Deutschland

Verantwortlich:
Dr. Gero Maaß, Leiter Internationale Politikanalyse

Tel.: ++49-30-269-35-7745 | Fax: ++49-30-269-35-9248
www.fes.de/ipa

Bestellungen/Kontakt hier:
info.ipa@fes.de

Die Internationale Politikanalyse (IPA) ist die Analyseeinheit der Abteilung Internationaler Dialog der Friedrich-Ebert-Stiftung. In unseren Publikationen und Studien bearbeiten wir Schlüsselthemen der europäischen und internationalen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Unser Ziel ist die Entwicklung von politischen Handlungsempfehlungen und Szenarien aus der Perspektive der Sozialen Demokratie.

Diese Publikation erscheint im Rahmen der Arbeitslinie »Internationaler Monitor Soziale Demokratie«,
Redaktion: Jan Niklas Engels, Jan.Engels@fes.de; Redaktionsassistentin: Nora Neye, Nora.Neye@fes.de

Die in dieser Publikation zum Ausdruck gebrachten Ansichten sind nicht notwendigerweise die der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Diese Publikation wird auf Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft gedruckt.



ISBN: 978-3-86872-999-3